



Evangelium: Mt 25,31-46



Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden und er wird sie voneinander scheiden, wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten stellen, die Böcke aber zur Linken. Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen

gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan. Dann wird er zu denen auf der Linken sagen: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir nichts zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir nichts zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich nicht aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir keine Kleidung gegeben; ich war krank und im Gefängnis und ihr habt mich nicht besucht. Dann werden auch sie antworten: Herr, wann haben wir dich hungrig oder durstig oder fremd oder nackt oder krank oder im Gefängnis gesehen und haben dir nicht geholfen? Darauf wird er ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden weggehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber zum ewigen Leben.

Ich muss weder kraftvoll sein noch kerngesund, um Gott zu begegnen.

Ich muss weder perfekt sein noch ganz ohne Schwächen, um Gott zu begegnen.

Ich muss nicht nach Rom fahren und auch nicht nach Lourdes, um Gott zu begegnen.

Es genügt allein der Blick für den Nächsten:

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

(Alfons Gerhardt)

Jesus Christus saß zeitlebens auf keinem Thron: Arm geboren und nackt gestorben. Er lebte ein Leben ohne Thron: Er kniete, um seinen Freunden die Füße zu waschen. Er lebte ein Leben ohne weltliche Macht. Er lebte ein Leben ohne Gewalt und Gegen-Gewalt. Er ist aus diesem teuflischen Kreislauf der Gewalt ausgestiegen – sein Tod am Kreuz war ein Ende der Gewalt. Aber sein Tod war nicht das Letzte. Der Tod wurde besiegt und Jesus Christus ist zum Herrscher und König geworden. König der Schwachen, der Menschen in Not. Wir hören im heutigen Evangelium, wie dieser König, der die göttliche Botschaft unbewaffnet als wehrloses Kind in die Welt brachte, auf uns schauen wird:

Er schaut nicht auf Macht, Perfekt-Sein und Stärke. Er sieht auf die Liebe, auf die Sehnsucht des Herzens, die Tränen und das Leid. Er schaut nicht von oben auf uns herab. Er schaut in unser Herz. Erbarmen, Verstehen und Gnade sind seine Macht. Dieser König ist uns so nahe, dass wir ihm im Blick auf den Nächsten begegnen können. Und am Ende ist es dieser Blick für den Nächsten, den dieser König von uns einfordert.